Grace

Nach dem Angriff eines bisher unbekannten Feindes wird die Prometheus schwer beschÃ¤digt, und zieht sich in einen Gasnebel zurÃ¼ck. Als Samantha Carter aus ihrer Ohnmacht erwacht, findet sie das Schiff verlassen vor â€“ bis auf ein kleines MÃ¤dchen namens "Grace"â€¦

< Vorherige Episode | NÃ¤chste Episode >

Originaltitel: Grace

Episodennummer: 7x13

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 06. Januar 2004

Erstausstrahlung D: 12. April 2004

Drehbuch: Damian Kindler

Regie: Peter F. Woeste

Hauptdarsteller:
Richard Dean Anderson als Colonel Jack O'Neill,
Amanda Tapping als Captain Samantha Carter,
Christopher Judge als Teal'c,
Don S. Davis als General George Hammond,
und Michael Shanks als Dr. Daniel Jackson.

Gastdarsteller:
Carmen Argenziano als Jacob Carter,
Ingrid Kavelaars als Major Erin Gant,
John Novak als Colonel William Ronson,
Sasha Pieterse als Grace,
Craig Veroni als Prometheus weapons officer u.a.

Kurzinhalt:
Samantha Carter befindet sich an Bord der Prometheus, die immer noch auf dem langsamen und mÃ¼hseligen Weg zurÃ¼ck zur Erde ist. Major Carter setzt sich nun dafÃ¼r ein, eine Gaswolke an der das Schiff in kÃ¼rze vorbeifliegen wird, nÃ¤her zu erforschen. Als man den Hyperraum verlÃ¤sst, wird die Prometheus jedoch von einem bisher unbekannten und Ã¼bermÃ¤chtigen Feind angegriffen. Dank Carters Hilfe gelingt es dem Schiff zwar in letzter Sekunde, in den Nebel zu fliehen, doch Sam verliert bei der Aktion das Bewusstsein. Als sie wieder erwacht, scheint die Prometheus ausgestorben zu sein â€“ die gesamte Besatzung ist verschwunden. Auf sich allein gestellt, versucht sie nun verzweifelt, einen Weg zu finden, um gemeinsam mit der Prometheus die Gaswolke zu verlassen, welche die HÃ¼lle des Schiffes zunehmend in Mitleidenschaft zieht. Bedingt durch die Isolation sowie ihre Kopfverletzung beginnt sie schlieÃŸlich, von ihren Freunden zu halluzinieren, welche ihr nacheinander einen Besuch abstatten, um ihr in dieser schwierigen Lage zu

helfen und fÃ¼r verschiedenste Probleme neue Gesichtspunkte zu liefern. Doch was hat es mit dem kleinen MÃ¤dchen auf sich, dass Carter auch immer wieder erscheint?

DenkwÃ¼rdige Zitate:
"It's time to let go of the things that prevent you from finding happiness. you deserve to love someone, and be loved in return."

('Jacobs' Rat an Sam.)

"So, what now?"

"Go save your ass."

(Diesen "Befehl" befolgt Sam nur allzu gern.)

Review:

Das im Kinofilm vorgestellte und in weiterer Folge fÃ¼r die Serie Ã¼bernommene Grundkonzept von Stargate, das Weltall nicht mit einem Raumschiff sondern Ã¼ber ein Portal zu bereisen, hob "Stargate" ursprÃ¼nglich (zusammen mit dem gegenwÃ¤rtigen Setting; weil Ã¼blicherweise ist Weltraum-SF â€“ no na â€“ ja doch eher in der Zukunft angesiedelt) von Konkurrenten wie "Star Trek" und Konsorten (die meist auf einem Schiff oder einer Raumstation angesiedelt sind) ab. Im weiteren Verlauf der Serie, und der EinfÃ¼hrung der Prometheus, begann diese Grenze dann aber zunehmend zu verschwimmen. Wie schon bei "Vergangenheit" fÃ¼hlte ich mich dementsprechend auch bei "Grace" wieder sehr stark an" Star Trek" erinnert â€“ vor allem zu Beginn. Weil das mit dem Angriff eines unbekannten Feindes und der Flucht in einen Weltraumnebel kÃ¶nnte auch 1:1 aus "Next Generation", "Voyager", "Enterprise" usw. entstammen. Was weder Kritik noch Lob sein soll, sondern lediglich eine Beobachtung. Jedenfalls ist dieses Raumschiff-Setting fÃ¼r "Stargate" immer noch ungewÃ¶hnlich â€“ sorgt aber zugleich immer wieder fÃ¼r Abwechslung; so eben auch hier. Nach dem gefÃ¤lligen Einstieg rÃ¼ckt dann das Mysterium rund um den Weltraumnebel und das Verschwinden der restlichen Prometheus-Crew in den Mittelpunkt. Eben solche RÃ¤tsel-Folgen mochte ich schon immer gern, und da sie bei "Stargate" doch eher selten sind, stach auch das fÃ¼r mich Ã¼beraus positiv hervor. Zumal die Episode wieder einmal sehr gut inszeniert war, und mit einigen starken Momenten auftrumpfte.

DiesbezÃ¼glich stachen fÃ¼r mich vor allem jene Einlagen hervor, wo Grace ihre schaurig-schÃ¶ne Version von "Twinkle Twinkle Little Star" zum Besten gibt. Keine Ahnung, was es ist, und woran es liegt, aber mir zaubern solche gruselig vorgetragenen Kinderlieder regelmÃ¤ÃŸig einen Schauer Ã¼ber den RÃ¼cken (die "Itsy Bitsy Spider"-Einlage war z.B. fÃ¼r mich mit Abstand das Highlight des insgesamt Ã¼beraus schwachen "Starship Troopers 2: Held der FÃ¶deration"). Das ungewÃ¶hnliche Setting spielt hier wohl eine entscheidende Rolle â€“ denn so ein Lied auf einem verlassenen Raumschiff zu hÃ¶ren, ist halt grundsÃ¤tzlich schon mal beunruhigend, da es irgendwie so Ã¼berhaupt nicht in diese Umgebung hineinpasst. Doch auch von dieser netten Idee abgesehen konnte die Inszenierung wieder einmal absolut Ã¼berzeugen. Stargate beugt sich nicht der MTV-Clip-Optik, sondern passt die Inszenierung immer der Geschichte an. Im vorliegenden Fall heiÃŸt das: schÃ¶ne, lange Kamerafahrten, um Sams Einsamkeit zu unterstreichen, und gleichzeitig immer wieder das oben bereits angesprochene Lied und/oder das MÃ¤dchen selbst auftreten zu lassen, um Sams Verwirrung auf den Zuschauer zu Ã¼bertragen und damit Interesse fÃ¼r das zugrunde liegende RÃ¤tsel zu wecken und die Geschichte auf diese Weise perfekt zu unterstÃ¼tzen. Eben dieses Mysterium zÃ¤hlt fÃ¼r mich dann zu den weiteren wesentlichen StÃ¤rken der Episode. Besonders positiv fand ich zudem, dass man dem Zuschauer hier keine eindeutige Antwort auf die aufgeworfenen Fragen gibt. War Grace tatsÃ¤chlich die Personifizierung des Ã¼ber ein Bewusstsein verfÃ¼genden Weltraumnebels? Oder vielmehr doch einfach nur eine weitere Person â€“ so wie Teal'c, Daniel, Jacob und Jack auch â€“ die sich Sam eingebildet hat? Dies zu beantworten bleibt dem Zuschauer Ã¼berlassen. Und auch Aussehen, IdentitÃ¤t und Motivation der AuÃŸerirdischen (von denen wir nur ihr Raumschiff zu Gesicht bekommen) bleiben uns verborgen.

Neben dem zugrundeliegenden Mysterium rund um die titelspendende "Grace" steht bei der Episode aber in erster Linie Sam im Mittelpunkt. Und das nicht nur, weil sie die einzige Person auf der Prometheus ist â€“ denn die Folge kÃ¼mmert sich nicht nur darum, was sie auf dem Schiff tut bzw. erlebt, sondern nutzt die Gelegenheit, um uns einen Blick in Sams Innenleben werfen zu lassen. Die Isolation der Figur, ihr angeschlagener kÃ¶rperlicher Zustand sowie die zunehmende Ausweglosigkeit ihrer Situation zwingen Sam dazu, sich mit sich selbst und ihren unerfÃ¼llten WÃ¼nschen zu beschÃ¤ftigen. Dabei werden auch wieder ihre GefÃ¼hle zu Jack stark thematisiert â€“ und am Ende vermeintlich ein vorlÃ¤ufiger Abschluss dieses Handlungsstrangs gefunden, als Sam einsieht, dass Jack fÃ¼r sie bis zu einem gewissen Grad auch eine Ausrede ist, um sich nicht auf andere Romanzen einzulassen. Ist er doch aufgrund des Verbots innerhalb des MilitÃ¤rs fÃ¼r solche Beziehungen innerhalb der Kommandostruktur der ideale "Unerreichbare". All dies wird von Amanda Tapping zudem wieder einmal groÃŸartig gespielt. Mein einziger Kritikpunkt: Die Schwenks auf die Erde hÃ¤tte ich (auch wenn man sich dort wiederum Jacks GefÃ¼hlen fÃ¼r Sam widmet) nicht gebraucht; nur bei Sam zu bleiben hÃ¤tte mir persÃ¶nlich besser gefallen. Dann hÃ¤tte man aus meiner Sicht ihre Notlage und Isolation noch die Spur stÃ¤rker nachempfinden kÃ¶nnen. Davon abgesehen war "Grace" aber groÃŸartig.

Fazit:
"Grace" hat mir wirklich ausgesprochen gut gefallen. Angefangen beim netten, "Star Trek"-igen Einstieg mit dem Angriff des unbekannten Raumschiffs, Ã¼ber die mysteriÃ¶se Geschichte auf der Prometheus, bis hin zu Sams Seelen-Striptease. Letzterer war von Amanda Tapping wieder einmal sehr gut gespielt, und bot generell einen Ã¼beraus einen interessanten Einblick ins Innenleben der Figur. Aber auch das RÃ¤tsel rund um Grace hatte es mir angetan. Sehr schÃ¶n auch, dass die Episode keine definitiven Antworten auf die aufgeworfenen Fragen gibt, und es vielmehr dem Zuschauer Ã¼berlÃ¤sst, das Geschehen zu interpretieren. Und auch die Inszenierung stach fÃ¼r mich hervor, wobei es mir vor allem die gruselige Einlage rund ums schaurig-schÃ¶n vorgetragene Kinderlied angetan hatte. Einzig die B-Story auf der Erde hÃ¤tte ich nicht unbedingt gebraucht. Oder, genauer gesagt: Es wÃ¤re mir lieber gewesen, wenn man die ganze Folge hinweg auf der Prometheus geblieben wÃ¤re, weil man dann Ã¤hnlich wie Sam vom Rest des Teams abgeschnitten gewesen und ihre Isolation damit auch noch eine Spur stÃ¤rker hÃ¤tte nachempfinden kÃ¶nnen. Davon abgesehen hat mich "Grace" aber ziemlich begeistert.

Wertung: 4.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder Â© MGM/SyFy Channel)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}